

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1828

28.12.1828 (Nr. 360)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 360. Sonntag, den 28. Dezember 1828.

Baden. — Kurhessen. — Königreich Sachsen. — Würtemberg. — Frankreich. — Großbritannien. — Italien. (Kirchenstaat.) — Niederlande. — Oestreich. — Portugal. — Rußland. — Türkei. — Afrika. — Amerika. — Verschiedenes.

Baden.

Hr. Georg Stulz, von Rippenheim bei Mahlberg gebürtig, welcher vor 32 Jahren als armer Schneider auf die Wanderschaft gieng, jetzt aber ein Millionär ist, und zu Hieres (unweit Toulon) ein Schloß und Landgut besitzt, hat im November dieses Jahrs seinen Geburtsort Rippenheim beträchtliche Geschenke vertheilt, die sich auf 27,000 Fr. (ungefähr 12,400 fl.) belaufen, auch dem evangelischen Almosen daselbst vorläufig ein Geschenk von 231 fl. 32 fr. gemacht. (Aus dem Kirchen- und Schulvisitations-Protokoll des Dekanats Mahlberg zu Rippenheim.)

Kurhessen.

Kassel, den 23. Dez. Se. K. H. der Kurfürst haben dem königl. sächsischen wirklichen Geh. Rathe, Freiherrn von Carlowitz, das Großkreuz des Hausordens vom goldenen Löwen allergnädigst zu verleihen geruht.

Fulda, den 25. Dez. Die Kurfürstin wird ihre Residenz demnächst im hiesigen Schlosse nehmen. Mehrere der obersten Hofchargen J. K. H. sind bereits hier angekommen, um die nöthigen Einrichtungen zu treffen.

Königreich Sachsen.

Dresden, den 21. Dez. Se. K. Maj. haben dem K. hannoverschen Geh. Rathe und Kriegskanzlei-Direktor, Freiherrn von Grote, dem kurfürstl. hess. Geh. Rathe und Finanzkammer-Präsidenten, von Kopp, und dem großherz. S. Weimarischen wirklichen Geh. Rathe, Dr. Schweitzer, das Großkreuz des Zivil-Verdienst-Ordens; ferner dem großherzogl. S. Weimarischen wirklichen Geh. Legationsrathe und Geh. Referendär, von Conta, und dem herzogl. Braunschweigischen Kammerrathe, von Amberg, das Ritterkreuz desselben Ordens zu ertheilen geruht. Die Genannten waren bekanntlich bei dem Kasseler Vertrag als Bevollmächtigte.

Württemberg.

Stuttgart, den 24. Dez. Wir haben sichere Kunde erhalten, daß das neue Jahr 1829 der Universität Tübingen die längst erwartete Organisation und mit ihr einen bleibenden Curator in der Person ihres bisherigen hochverdienten Kanzlers v. Aulhenrieth bringen wird.

— Unter dem 6. d. M. wurde der Hauptmann im Generalquartiermeisterstab, v. Martens, zum Adjutanten

des Kriegsministers ernannt, und zugleich zum Major befördert.

Frankreich.

Pariser Börse vom 24. Dez.

3prozent. Konsol. 106 Fr. 80, 75 Cent. — 5prozent. Konsol. 73 Fr. 85, 90 Cent. — 4½prozent. Konsol. 100 Fr. 50 Cent.

— Der König hat, auf den Antrag des Seeministers, den Hrn. August Caille, der kürzlich von seiner Reise nach Tombuctu zurückgekommen ist, zum Ritter der Ehrenlegion ernannt; auch soll ihm, auf das Budget des Seeministeriums, eine Pension bewilliget werden.

— Der H. Fürst von Polignac, Großbotschafter in England, ist am 23. Abends abgereist, um sich auf seinen Posten zu begeben.

Institut von Frankreich. In der Sitzung der Akademie der Wissenschaften vom 22. Dez. wurde der Kommissions-Bericht über die Resultate der Reise des Hrn. Caille nach Tombuctu erstattet. Derselbe ist von Senegambien aus dahin gegangen; er machte viele neue und schätzbare Beobachtungen über das Gebirgsland Fouta-Dhiallon, über die östlichen Länder und über den Lauf des Dhioliba (er schiffte auf diesem großen Strome einen Monat lang), über die Bergwerke von Bourre u. s. w. Die Entdeckung dieser Länder und die Beschreibung der Gegenden von Saleya, Kankan und Wassoulo sind ein schätzenswerther Erwerb für die Geographie. H. Caille hat ferner das Verdienst ein Wörterbuch der Sprache der Mandingos und ein anderes der Kiffour-Sprache, die zu Tombuctu noch auffer der maurischen gesprochen wird, gesammelt zu haben; auch hat er sorgfältig Alles notirt, was die Gebräuche, die Erzeugnisse und den Handel der verschiedenen Länder anbelangt.

Die Reisen des Hrn. Caille schließen sich auf eine für die Vervollkommnung oder die Bestätigung der geographischen Kenntnisse sehr nützliche Weise an die Reisen an, welche die H. Watt und Winterbottom im Jahr 1794 nach Limbo, — Major Laing im J. 1822 in die Länder Kouranko und Soulimana, — Mollien im J. 1818 in das Gebirgsland Fouta-Dhiallon, — Mungo-Park in den Jahren 1795 und 1805 in dem Flußgebiete des Dhioliba, — Dochart im J. 1819 nach Yamina und Sammakou gemacht haben.

— Der junge Baron Bernadotte, auf den der Barontitel und ein Majorat von 11,700 Fr. Renten von seinem verstorbenen Vater übergegangen ist, hat kürzlich in

Paulen bei der Transmission erforderlichen Eid geleistet. Er hat sich dem Rechtsfache gewidmet.

Großbritannien.

Der Lord-Maire ist Willens zum Vortheil der spanischen und italienischen Flüchtlinge ein Konzert zu geben. Das letzte in der nämlichen Absicht gegebene Konzert hat eine reine Einnahme von 1040 Pfund Sterling eingebracht.

— Ein Privatbrief aus Plymouth meldet, daß die portugiesischen Emigranten im Begriffe sind, die englische Regierung zu bitten, daß sie Marine-Inspektoren beauftrage, die Transportschiffe aus verschiedenen Ländern, welche gemiethet wurden, um sie nach Brasilien zu führen, zu visitiren. Es heißt in diesem Briefe, daß mehrere jener Transportschiffe nicht im Stande sind, die Ueberfahrt nach Brasilien zu machen.

(Globe and Traveller.)

London, den 22. Dez. Wir sprachen neulich von der Absicht des Königs von England, die junge Königin von Portugal als Königin zu Windsor zu empfangen. Die meisten Minister sind von London abgereist, um dieser Zeremonie beizuwohnen.

Die glänzendsten Equipagen sind der Königin Dona Maria da Gloria angeboten worden, um J. M. von Laleham nach Windsor zu bringen. Der Vicomte Itabapana ist schon gestern zu Laleham angekommen, und der Marquis von Palmella heute Morgen.

Um ein Uhr ist die Königin in den Wagen gestiegen; sie trug eine prächtige weiße Spitzen-Robe, und war mit den Orden von Portugal und Brasilien decorirt.

Der Marquis von Barbacena, die Gräfin von Itapagepe und der Ritter von Saldanha waren in dem Wagen Ihrer Majestät.

— Die erste Division der portugiesischen Emigranten hat sich am 20. nicht eingeschifft, wegen Mangel an Transportschiffen; sie wird sich am 24. einschiffen, und am 30. unter Segel gehen. Der General Saldanha wird am 29. zu Plymouth ankommen, um das Kommando der ersten Division zu übernehmen.

Italien.

(Kirchenstaat.)

Rom, den 16. Dez. Am 15. d. M. wurde die Ernennung der Kardinäle Marazzani, Barberini, Caprano, Cristaldi, Samderini, Venvenuti, Marco und des Primas von Ungarn bekannt gemacht; sie waren sämmtlich früher reservirt (riservati in petto), mit Ausnahme der beiden Letzten. Die sieben ersten befinden sich hier anwesend. An die erledigte Stelle des Tesoriere ist Monsignor Rembrini, Bischof von Ancona, an die des Governatore Msgr. Cappelletti Delegat von Urbino und Pesarò, an die des Maestro di Camera Msgr. del Simone, an die des Maggiordomo Msgr. del Drago, und an die des Sekretärs der Propaganda Msgr. Castracani gekommen. — Sr. K. H. der Prinz Paul von Württemberg ist hier angelangt.

Niederlande.

Brüssel, den 21. Dez. In der gestrigen Sitzung der zweiten Kammer der Generalstaaten wurde die Diskussion des Budgets der Einnahmen und Ausgaben für das Jahr 1829 beendigt.

Der erste Theil des Budgets, betreffend die Ausgaben, ward nur mit 53 Stimmen gegen 51 angenommen; den zweiten Theil, betreffend die Mittel und Wege, um die Ausgaben zu bestreiten, genehmigte die Kammer mit einer Mehrheit von 60 Stimmen gegen 44; und der dritte Theil, betreffend die im J. 1829 an der Nationalschuld abzutragende Summe wurde von der ganzen Kammer, 2 Stimmen ausgenommen, gut geheißt.

— Gestern wurde in der Prozeßsache des Hrn. von Potter, Redakteur des Courrier des Pays-Bas, das Urtheil gesprochen.

Die Hauptklage, die gegen den Redakteur des Courrier des Pays-Bas erhoben wurde, war die: es versucht zu haben, einen Theil der Nation mit dem Namen ministerielle Kreaturen zu verunehren.

Der Gerichtshof verurtheilte Hrn. von Potter zu achtzehnmonatlichem Gefängniß, in eine Geldbuße von 1000 fl. und in die Prozeßkosten.

Dieser Spruch wurde von den zahlreichen Zuhörern mit allgemeinem Gepfeife und mit Stampfen angenommen. Mit diesem Gemurre vermischte sich das Geschrei: Weg mit dem Hrn. van Maanen! weg mit dem sogenannten Justizminister!

Der Präsident befiel den Zuhörern, den Saal zu räumen. Es gelang nur mit großen Schwierigkeiten, die Räumung des Saales zu erhalten, in welchem nur noch der Verurtheilte, seine Advokaten, und die Geleits-Marchauffée bleiben. Das Publikum verweilt in der Straße, dem Hauptthor des Palastes gegenüber, und hört nicht auf das Geschrei hören zu lassen: "Es lebe von Potter! Nach einer Viertelstunde fährt ein verschlossener Wagen in den großen Hof des Palastes; H. von Potter wird vermocht, mit 3 Wächtern von der Marchauffée einzusteigen; das große Thor öffnet sich, der Wagen fährt heraus unter dem tausendmal wiederholten Geschrei: "Es lebe von Potter! Weg mit van Maanen! weg mit dem Justizminister!"

Eine unzählige Menge, die jeden Augenblick zunimmt, begleitet den Wagen, und die Pferde, vom Volke am Zügel geführt, müssen trotz dem Kutscher und den Gendarmen im Schritt gehen. Man leitet sie durch die Straße la Paille, den grand sablon, und das Geschrei vor die Wohnung des Hrn. van Maanen zu fahren, läßt sich von allen Seiten hören. Man leitet die Pferde auch wirklich nach dem Hotel dieses Ministers, welchem gegenüber das Geschrei: "es lebe von Potter! weg mit van Maanen!" mit neuer Stärke erschallt.

Endlich kommt der von der Volksmenge umringte Wagen vor dem Gefängniß-Thor an, H. von Potter steigt aus, und geht hinein, worauf das Thor verschlossen wird.

Inzwischen erbitterte der Umstand, daß diejenigen

Zimmer des nahe gelegenen Justiz-Palastes, welche nach dem Gefängnisse hinausgehen, glänzend beleuchtet waren, die Menge aufs heftigste, und nicht lange, so wurden von allen Seiten Steine nach den Fenstern geworfen, und fast alle Scheiben zertrümmert. Erst nach vieler Anstrengung gelang es der immer mehr sich verstärkenden Gendarmerie die Menge auseinander zu treiben, obgleich sich noch lange nachher in den Hauptstraßen Gruppen bildeten, trotz dem, daß es heftig regnete.

— Seitdem der Justizminister in der zweiten Kammer das große Wort bestimmt ausgesprochen, daß die Minister, nach dem Geiste unserer Landes-Verfassung, nicht verantwortlich seyen, ist seine Behauptung der Gegenstand der Kritik aller unabhängigen Blätter der nördlichen wie der südlichen Provinzen geworden.

— Ein Brief aus Brüssel vom 23. Dezember meldet: Die zweite Kammer der Generalstaaten erhielt gestern eine Botschaft des Königs, nebst einem Gesetzentwurf über die Presse.

Diefer Gesetzentwurf ist in 10 Artikeln verfaßt. Die Ausnahmen enthaltende Gesetzgebung von 1815 ist abgeschafft.

De s t r e i c h.

Wien, den 22. Dez. Metalliques 95½; Bankaktien 1094.

Aus dem Oberpustertthale (Tirol), den 9. Dez. Endlich stellte sich bei uns der Winter durch den neu gefallenen 3 bis 4 Zoll hohen Schnee ein, der uns dahier in andern Jahren gewöhnlich schon mit Anfange Novembers, oder gar Ende Oktobers zu Theil wird. Heuer sahen wir noch in der vorigen Woche Vieh auf der Weide, hatten noch in der zweiten Hälfte des vorigen Monats um 7 Uhr Morgens 3 bis 4 Grade Wärme, und wenn nicht im Oktober auf 3 bis 4 Tage bedeutende Kälte mit Reifem eingefallen wäre, würden wir noch gegen Ende Novembers grünen Salat und andere Herbstgewächse in den Gärten, wo noch Weicheln blühten, erhalten haben. Diese günstige Witterung mochte auch beigetragen haben, daß die Preise des Getreides und Mastviehes, jenes um 4 bis 6 Groschen der Halbmetzen, dieses auf 17 fl. R. W. der Zentner dahier gewichen sind.

P o r t u g a l.

Die Journale aus Lissabon vom 7. bis zum 13. Dezember enthalten die Bulletins über die Gesundheit Don Miguels vom 6. bis zum 12.; sie sind alle in den nämlichen Ausdrücken redigirt, wie die vorhergehenden, indem sie melden, daß Se. M. immer in dem nämlichen Zustande sich befinde.

R u s s l a n d.

Odessa, den 11. Dezember. Nachrichten aus Varna vom 2. d. zufolge hatte sich dort nichts Wichtiges zugetragen. Die Festung ist mit Lebensmitteln und Munition reichlich versehen, und die Besatzung im besten Zustande. Der Großwesirer verhält sich ruhig in Aidos,

und es hieß, seine Truppen weigerten sich einen Wintersfeldzug zu machen. Omer Pascha steht bei Paravadi. Die zeitherige Unbeweglichkeit der türkischen Armeen ließe sich indessen auch durch die schlechte Witterung hinlänglich erklären, falls das erwähnte Gerücht ungegründet wäre. Seit dem 3. November sind der Balkan und seine Thäler mit Schnee bedeckt. Dieß scheint vorläufig alle Operationen in einer Gebirgsgegend, die der Krieg schon im Sommer zur Wüste gemacht hat, zu hindern. — Es gehen von hier fortwährend Lebensmittel nach Varna ab.

T ü r k e i.

Bucharest, den 9. Dezember. Die aus Bulgarien über die Donau zurückgekehrten Truppen haben nun insgesammt Winterquartiere bezogen. Die Seuche hat seit mehreren Tagen weniger Opfer gekostet; die Theuerung der Lebensmittel nimmt hingegen immer mehr zu.

Jassy, den 13. Dezember. Seit zwei Tagen laufen hier allerlei Gerüchte von neuen Kriegsvorfällen bei Varna. Die Türken sollen die dortigen russischen Positionen angegriffen haben, dabei aber der neue Großwesirer getödtet worden seyn u. s. w. Alles dieses bedarf indessen sehr der Bestätigung. (Allg. Btg.)

A f r i k a.

Der König Nadama auf Madagaëcar, der bei seinem Volke europäische Zivilisation einzuführen begann, ist am 27. Juli mit Tod abgegangen. Es hieß, daß eines seiner Weiber, Namens Nananalone, die Regierung ganz in seiner Weise fortsetzen werde.

A m e r i k a.

(Vereinigte Staaten von Nordamerika.)

Neu-York, den 1. Dezember. Wir erhielten diese Woche ziemlich frische Nachrichten aus Brasilien und Mexiko. Die Briefe aus Brasilien vom 1. Oktober bestätigten die wichtige Nachricht, daß die Zölle, welche auf die aus den Vereinigten Staaten eingeführten Waaren gelegt sind, von 24 auf 15 Prozent herabgesetzt wurden, und also nicht mehr höher verzollt werden, als traktatmäßig diejenigen Waaren, welche aus England und Frankreich in Brasilien eingeführt werden.

(M e x i k o.)

Nachrichten aus Vera-Cruz vom 1. November, die über Boston in London angekommen sind, melden, daß der Aufruhr des Generals Santa Anna gänzlich unterdrückt wurde. Die Garnison in der Festung Perote, hatte sich für die Regierung erklärt, und der General suchte sein Heil in der Flucht nach Guatimala.

V e r s c h i e d e n e s.

— Der General, Graf von Neipperg, Ehren-Kavallerier Ihrer Maj. der Erzherzogin Marie Luise, ist zu Parma mit Tod abgegangen.

— Dem Hrn. August de la Rive in Genf ist es bei der Wiederholung der Versuche eines englischen Chemis

Fers (so wie diesem) gelungen, Elektrizität mittelst einer Säule zu entwickeln, die bloß aus Zink bestand, wenn von den beiden Oberflächen jeder Scheibe die eine rauh, die andere polirt war. Auch machte H. de la Rive stets die Beobachtung, daß die durch die Elemente einer galvanischen Säule hervorgebrachte Wirkung vollständig aufhört, wenn man diese Elemente entweder in den leeren Raum oder in ein Medium bringt, welches keine chemische Reaktion auf sie ausübt.

Angewandte Abstammung des Sultans Mahmud.

Man liest in einer französischen Zeitung: Wie groß wird die Bewunderung unserer Leser seyn, wenn sie hören, daß französisches Blut in Mahmuds Adern rollt! Er ist nur halb Türke, und zur andern Hälfte Bretagner. Mehrere englische Reisende haben diese Thatsache schon berichtet, und wir theilen darüber folgende nähere Bemerkungen mit, die aus sicherer Quelle kommen, welche uns der Anstand gleichwohl zu nennen verbietet. Gegen das Ende des 18. Jahrhunderts begab sich eine junge Dame aus Bretagne, Namens Dubuc, an Bord eines Handelschiffes nach den Inseln. Das Fahrzeug begegnete einem türkischen Raubschiffe und ward genommen; die Reisenden wurden als Sklaven verkauft. Fräulein Dubuc, 16 Jahre alt und von vollendeter Schönheit, wurde nach Konstantinopel gebracht. Das Gerücht von ihren Reizen kam bald zu den Ohren des Großvorstehers vom Harem des damaligen Großsultans, welcher, durch die Anmuth der neuen Mozelane bewogen, sie bald zu seiner Favorit-Sultanin machte. Aus dieser Verbindung entsproß ein Fürst, und dieser ist Mahmud II., gegenwärtiger Kaiser der Türken. Nach dem Tode des Fräuleins Dubuc, Sultanin-Mutter, fand man in ihrem Gemache eine Erklärung ihres letzten Willens, worin sie ihrem Sohne dringend empfahl, ihrer Familie, welche in der Nähe von Rennes wohnte, ihre reichsten Kontributen zukommen zu lassen, welches der jetzt regierende Sultan Mahmud gewissenhaft erfüllte.

Auszug aus den Karlsruher Witterungs- Beobachtungen.

27. Dez.	Barometer	Therm.	Hygr.	Wind.
M. 7 ¹ / ₂	27 Z. 7,3 L.	2,9 G.	66 G.	D.
M. 3	27 Z. 8,2 L.	3,9 G.	67 G.	NW.
N. 10	27 Z. 9,5 L.	3,8 G.	68 G.	NW.

Eräbe.

Psych. Diff. { am 26. Dez.: 1.0 Gr. 0.8 Gr. 0.5 Gr.
am 27. Dez.: 1.2 Gr. 1.1 Gr. 1.0 Gr.

Karlsruhe. [Lotterie-Anzeige]
Zur Amtmann Gollischen Güterlotterie, welche den 2. Januar 1829 gezogen wird, sind Loose à 3 fl zu haben; wer 10 Loose nimmt, erhält ein Freiloose bei
C. B. Gehres,
lange Straße Nr. 147.

Karlsruhe. [Ersuchen.] Diejenigen hiesigen Einwohner, welche ihre Subscriptionen zu der dem Andenken des hochseligen Großherzogs Karl Friedrich geweihten Stiftung noch nicht übergeben haben, werden hierdurch höflich ersucht, solche vom 29. d. M. an in den nächstfolgenden Tagen auf dem Bureau des Bürgermeisters abzugeben, weil man mit dem Abschluß der Subscribenten-Liste gegenwärtig beschäftigt ist.

Sollte durch ein Versehen dem einen oder andern der hiesigen Einwohner eine Einladung nicht zugekommen seyn, so werden wir mit Vergnügen jede Bemerkung dankbar annehmen, und die Einladung zur Subscription sogleich nachsenden.

Karlsruhe, den 23. Dez. 1828.

Der Lokalverein der Residenzstadt Karlsruhe.

Mühlburg. [Anzeige.] Unterzeichneter macht hiermit die Anzeige, daß bei ihm alle Sorten selbstgefertigte Schraubstöcke, die Spindeln auf der Leitspindel geschnitten, zu billigen Preisen zu haben sind; auch fertigt er Mühlstein, am Hals verstäht und abgedreht, und bittet um geneigten Zuspruch.
Mühlberg, den 23. Dez. 1828.

Johann Nagel,
Schmidmeister.

Bruchsal. [Anzeige.] Der Unterzeichnete macht hiermit bekannt, daß er schon seit längerer Zeit im Pachtbesitz der beiden Ziegeleien dahier, nämlich der herrschaftlichen im Bauhof und der ehemaligen Weber'schen vor dem Heidelheimer Thore, ist. Da er jetzt mit den Einrichtungen dieser Werke vollkommen im Reinen ist, so bittet er um geneigten Zuspruch, und empfiehlt sich daher bestens.

Bruchsal, den 23. Dez. 1828.

Ufinger.

Karlsruhe. [Lehrlings-Gesuch.] In eine hiesige Spezereihandlung wird ein junger Mensch, der die nöthigen Vorkenntnisse besitzt, in die Lehre gesucht. Das Nähere im Setzungs-Komitoir.

Offenburg. [Edikt-Abdang.] Johann und Anton Gärtner von Kamersweiler, welche seit 40 Jahren von da abwesend sind, und von ihrem Aufenthalt in ihre Heimath keine Kunde gegeben haben, werden aufgefordert, binnen Jahresfrist

sich dahier zu melden, ansonst ihr Vermögen den sich darum gemeldet habenden Verwandten in fürsorglichen Besitz gegeben werden soll.

Offenburg, den 18. Dez. 1828.

Großherzogliches Oberamt.
Dr. H.

Vde. Arcans.